Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantwortlicher Redacteur
Fr. Hüttner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 12,150.

Abonnementspreis viertelj. 1½ Thlr. incl. Bringerlohn 1⅚ Thlr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate 4gesp. Bourgoisz. 1½ Ngr.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 3 Ngr.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. — Zahlung baar, durch Postanweisung oder Postvorschuß.

№ 324. Freitag den 20. November. 1874.

Bekanntmachung,

die Abhaltung des diesjährigen Christmarktes betreffend.

Wegen des am 17. December 1874 beginnenden Christmarkts verordnen wir Folgendes:

1) Diejenigen, welche den Markt benutzen wollen, haben sich bis zum 3. December dieses Jahres bei uns zu melden. Später eingehende Anmeldungen müssen unberücksichtigt bleiben.
2) Der hiesige Wochenmarkt wird von und mit Dienstag den 15. December ab auf den Fleischerplatz verlegt, auch während der Markttage den Verkäufern von Töpfer- und Steingutwaaren von dem vorgedachten Zeitpuncte ab die Benutzung des sogen. Böttcher- und Töpfermarktes gestattet.
3) Der Aufbau der Buden auf dem Christmarkte ist vom 14. December ab gestattet, wogegen das Auspacken und Einräumen der Waaren nicht vor dem 16. December Mittags 12 Uhr beginnen darf.
4) Der Verkauf der Waaren hat überhaupt nur bis 10 Uhr Abends des 24. December dieses Jahres statt, auch ist an dem in den Christmarkt hineinfallenden vierten Adventsonntage, am 20. December, der öffentliche Handel in Läden, auf Straßen und Plätzen erst nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, d. i. nach 10½ Uhr Vormittags, gestattet.
5) Die Räumung sämmtlicher Buden und Stände, sowie der auf dem Augustusplatze zum Feilhalten von Christbäumen benutzten Plätze ist von den Verkäufern noch am 24. December bis 11 Uhr Abends zu bewirken.
6) Es bleibt auch diesmal gestattet, die für den Christmarkt benutzten, auf dem Markte befindlichen Buden noch am 25. und 26. December stehen zu lassen. Es haben aber die Miether sowohl als die Verleiher der Buden darauf zu sehen, daß sämmtliche Buden nach Ausräumung der darin befindlichen Waaren sofort und zwar noch am Abend des 24. December gut geschlossen, d. h. die Klappen zugebolzt, die Thüren verschlossen oder vernagelt werden, auch sind die Budenplanen nebst den dazu erforderlichen Planenstangen gänzlich zu beseitigen.
7) Sämmtliche Christmarkt-Buden, soweit dieselben nicht mit Einwilligung der Meßbuden-Deputation für Besucher der Neujahrsmesse benutzt werden sollen, sind am 27. December abzubrechen und muß deren Fortschaffung noch an demselben Tage erfolgen, auch bis Abends 8 Uhr beendet sein.
8) Der Verkauf von Christbäumen wird bereits vom 16. December ab auf dem Augustusplatze gegen ein Standgeld von 1 Thlr. für jeden gleichmäßig groß zu bemessenden Platz gestattet, jedoch unter ausdrücklichem Verbot des Einschlagens von Pfählen.
9) Wegen Aufstellung der Christbäume und sonst allenthalben ist den bezüglichen Anordnungen unseres Marktvoigts unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu Zwanzig Thalern oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig, am 5. November 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Der Zuschlag des am 6. d. Mts. zur Vermiethung versteigerten Gewölbes im Börsengebäude ist an den Höchstbieter erfolgt und werden in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen die übrigen Bieter hierdurch ihrer Gebote entlassen.

Leipzig, am 14. November 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Verein für Erdkunde zu Leipzig.

Versammlung vom 18. November 1874.

Leipzig, 19. November. Im Kaisersaale der Centralhalle war gestern Abend ein gewählter Kreis von Freunden und Freundinnen der Erdkunde versammelt, um geschäftliche Mittheilungen des Vorstandes entgegen-, neue Mitglieder aufzunehmen, namentlich aber um wissenschaftlichen Vorträgen, wie sie angekündigt waren, beizuwohnen.

Diese Vorträge werden vom Vorstande thunlichst vorbereitet und veranstaltet, sogar auswärtige Kräfte zieht man dazu mit freundlicher Einladung heran. Der Verein als solcher kann dafür als für im Interesse der Wissenschaft gebrachte ideale gemeinnützige Gaben ohne Gegenleistung allzeit nur dankbar sein.

Ein dergestalt von Dresden her erwarteter Redner ließ in letzter Stunde telegraphisch sein Erscheinen abmelden, da er einen Unfall mit der Droschke, die ihn zum Bahnhof führen sollte, erlitten. Für ihn trat der Vorsitzende Director Professor Dr. Bruhns ein mit einem hochinteressanten Berichte über die neuesten Arbeiten, die Ziele und die Fortschritte der europäischen Gradmessung, wie sie bei der im September zu Dresden abgehaltenen internationalen Delegirtenversammlung überraschend großartig zu Protokoll gegeben worden waren. Es wird auf diese hochwichtigen Ergebnisse und deren praktische Tragweite von imposantester Perspective vom Referenten gelegentlich besonders berichtet werden, unterstützt wie er sich dabei sieht durch die gedruckten Generalberichte der Berliner Centralstelle.

Den ersten Vortrag hielt Dr. Richard Andree. Sein Thema war ein ebenso schönes, lohnendes, als weitschichtiges und schwer zu erschöpfendes: die Fortschritte der Erdkunde im gegenwärtigen Jahre. Redner verstand es, in eleganter, geistvoller, unterhaltend belehrender Weise seines Rieseustoffes trefflich Herr und Meister zu werden, um ein Gesammtbild der Leistungen deutscher und ausländischer Forschungsreisender und wissenschaftlicher Reiseexpeditionen zu geben, ein Bild, das unendlich erfreulich und den Ruhm und die Ehre deutscher anspruchsloser, meist privater Forscherarbeit siegreich im Wettkampfe der ersten Culturvölker der Gegenwart darstellend einen tiefen Eindruck zu hinterlassen geeignet war und daher dem Redner mit Fug und Recht des lautesten Beifalls Lohn eintrug.

Die Ergebnisse der Nordpolexpedition Oesterreichs, die Reisen Rohlfs' und Dr. Nachtigal's, die Beisetzung der Leiche Livingstone's in London an der Seite der größten Männer der britischen Nation, das Erscheinen seiner Tagebücher, die Forschungen an der Ost- und an der Westküste Afrikas, in Innerasien, wo Rußland sich und auch der Wissenschaft neue riesige Gebiete mit dem Schwert in der Hand erschließt, und wo ein Problem der Erdkunde nach dem andern wacker gelöst, ein Schleier nach dem andern gelüftet wird, in Australiens sterilen Landstrichen des Westens, in Nordamerikas Felsengebirge: alles Dieses ging in klarer, anschaulicher, geschmackvoller Form entwickelt oder resumirt vor uns vorüber und ließ die Hörer in die Behauptung des Redners einstimmen, daß wir in einer Zeit leben, die das Herz jedes Geographen von Fach, jedes Freundes der Erdkunde überhaupt höher schlagen machen muß, in einem neuen Zeitalter der Entdeckungen, das unsern Nachkommen wenig „dunkle" oder vielmehr „helle (unentdeckte) Puncte" auf den Landkarten übrig lassen wird.

Sensation machte die Mittheilung Dr. Bruhns', daß ihm ein Ehrenmitglied des Vereins der Karl Ritter-Stiftung desselben ein Geschenk von 1000 Thalern in Effecten übergeben habe. Ehre und Dank dafür dem ungenannten hochherzigen Geber.

Dr. Whistling.

Sitzung des „Vereins für Familien- und Volkserziehung."

V.—S. Leipzig, 19. November. Am 17. November fand die erste öffentliche Sitzung des Vereins für Familien- und Volkserziehung statt, zu welcher sich diesmal auch Mitglieder der städtischen Behörden (Bürgermeister Dr. Koch) eingefunden hatten. Dr. Binkau, Vorsitzender des Vereins, begrüßte mit herzlichen Worten die Versammlung und wies darauf hin, wie der Verein mit seinen schwachen Mitteln dem allgemeinen Streben der Zeit sich anschließe; wie er die Wehrkraft durch bessere Erziehung und tüchtigere Bildung des Volkes zu vermehren suche, und wie er ferner für das vorschulpflichtige Kindesalter und für die Einrichtung von Fortbildungsclassen und Kindergartenschulen für die weibliche Jugend seine Wirksamkeit entfalte. Hierauf hielt Fr. Dr. Goldschmidt den angekündigten Vortrag über einen Organisationsplan für den Fortbildungsunterricht der weiblichen Jugend. Die Rednerin warf zuerst einen Blick auf die Bestrebungen unserer Zeit, der erwachsenen weiblichen Jugend eine Fachbildung und Fortbildung zu gewähren, welche letztere ja eine Culturforderung sei. Aber die Fachanstalten wie die wissenschaftlichen (Lyceen, Seminare, Akademien ꝛc.) seien mehr auf die reifere Frauenwelt als auf die Jugend berechnet, und zu einem Ausgangspunct für die gesammte weibliche Fortbildung könnten sie nicht dienen, wohl könne dies aber die Kindergartenschule, welche die Besonderheit der weiblichen Natur berücksichtige und sich dabei nicht an ihre Schwächen, sondern an ihre Kraft wende. Es wurde nun die Kindergartenschule nach allen Seiten hin und in ihrem Einfluß auf höhere Schulen beleuchtet und schließlich schlug Fr. Dr. Goldschmidt drei Arten von Fortbildungsschulen für das weibliche Geschlecht vor, über welche sie den Behörden Pläne vorzulegen gedenkt. Da der von Sachkenntniß wie von Begeisterung zeugende Vortrag gedruckt wird, so können wir uns hier auf diese kurzen Andeutungen beschränken. Die Versammlung zollte der Rednerin verdienten Beifall.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 18. November. Auch in dem zweiten Verzeichniß der bei dem Deutschen Reichstag eingereichten Petitionen ist das Königreich Sachsen zahlreich vertreten. Die Herren Bernhard Pitzschke u. Co. in Lindenau erklären sich gegen die Bestrafung des Contractbruchs und die Wiedereinführung der Arbeitsbücher. Die Herren Tuchmacher Richter in Kirchberg, Tischler Schubert in Wilsdruf, Schuhmacher Tannenberg daselbst, Töpfer Hensel in Pulsnitz, Bäcker Fritsche in Leipzig, Otto Beyer in Dresden, Alfred Rockstroh daselbst, Tischler Müller und Lohse in Penig, Albrecht Groß in Stollberg, Schuhmacher Geiler in Leisnig, Tuchmacher Hanns daselbst, Tischler Thomas in Zittau, Schuhmacher Eltschig in Pegau petitioniren um Abänderung der Gewerbeordnung; der Vorschuß- und Disconto-Verein zu Hartmannsdorf bei Burgstädt, die Herren C. F. Förster u. Co. in Riesa, Friedrich Meinel Söhne und Genossen zu Klingenthal um Wiedereinführung der Schuldhaft; der Privatmann Gustav Adolf Müller in Dresden und Genossen wegen Vereinfachung des Civilproceßverfahrens; die Handelskammer zu Leipzig wegen Feststellung des Bankgesetzes. Die Bureaux zweier in Großenhain abgehaltenen Arbeiterversammlungen endlich erklären sich gegen die criminelle Bestrafung des Contractbruchs. Die Privat-Unterbeamten der Postanstalten in Sachsen bitten um Aufbesserung ihres Diensteinkommens und volle Anrechnung der geleisteten activen Militairdienstzeit bei zu erfolgender Anstellung.

* Leipzig, 19. November. Wir haben bereits in der letzten Nummer darauf hingewiesen, daß die Entscheidung des Ministeriums des Innern, wonach Gemeindevertretungen, wenn sie aus Anlaß der mit Anfang nächsten Jahres in Kraft tretenden neuen Gemeindeordnung die totale Neuwahl des Stadtverordneten-Collegiums beschließen, dazu besonderer Dispensation des Ministeriums bedürfen, wohl kaum durch den Wortlaut des neuen Gesetzes, am Allerwenigsten aber durch dessen Geist begründet werden könne. Eine gleiche Auffassung bekundete das hiesige Stadtverordneten-Collegium in seiner letzten Sitzung, indem es mit überwiegender Mehrheit der Entschließung des Raths nicht beitrat, welcher aus praktischen Gründen die Dispensation einholen will, sondern beschloß, daß der Rath bei dem Ministerium gegen die gedachte Verordnung Beschwerde einlegen möge. Herr Advocat Francke fand es eigenthümlich, daß das Collegium sich abermals „praktischen Gründen" fügen solle, wo doch ein wichtiges politisches Princip in Frage stehe. Die neue Gemeindeordnung solle, selbst nach den Erklärungen vom Regierungstisch, bestimmt sein, die Selbstverwaltung der Gemeinden zu erweitern und zu stärken, und schon im ersten Augenblick, wo es sich um eine solche bestimmte Frage der Selbstverwaltung handle, komme das Ministerium wieder mit einer von dem entgegengesetzten Geist erfüllten Verordnung und wolle den Stadtverordneten den Daumen auf das Auge drücken. Herr Director Näser stellte, da er die Darlegung des Vorredners für richtig erachten müsse, den Antrag, der Rath möge keine Dispensation einholen, sondern beim Ministerium remonstriren. Herr Näser machte auf den hauptsächlichen Grund aufmerksam, warum die totale Neuwahl des Stadtverordneten-Collegiums beschlossen worden. Das ganze Institut sei durch den Wegfall der früheren Classen geändert worden und eine partielle Wahl daher rein sinnlos. Herr Stadtrath Peucker bemerkte, der Standpunct des Rathes in dieser Angelegenheit sei ganz der frühere, er halte daran fest, daß das ganze Collegium neu zu wählen sei. Aber es stehe zu befürchten, daß, wenn dem Verlangen des Ministeriums nicht entsprochen werde, dann die Wahlen sich sehr, wahrscheinlich sogar bis in das neue Jahr hinein verschleppen würden. Herr Näser entgegnete, Das werde wohl nicht so schlimm sein. Es sei schon dagewesen, daß Stadtverordneten-Wahlen cassirt wurden und die alten Stadtverordneten noch im neuen Jahre fungirten. Bei der Abstimmung entschied sich das Collegium, wie bereits gemeldet, mit 35 gegen 13 Stimmen für den Näser'schen Antrag.

* Leipzig, 19. November. Der Verlauf der Berathung über einzelne Abtheilungen des städtischen Haushaltplans für 1875 in der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums hat gezeigt, daß die Vertreter der Stadt bei der diesmaligen Budgetfeststellung eine ganz besondere Sparsamkeit entwickeln wollen. Es wurde eine ganze Reihe von Forderungen nicht unbedeutend gekürzt und beschlossen, nur das wirklich Nothwendige herstellen zu lassen. Als ein Opfer dieser Sparsamkeitspolitik fiel u. A. die vom Rath beschlossene Verbreiterung der Blücherbrücke. — Aus einer Bemerkung des als Deputirter des Raths anwesenden Herren Stadtrath Peucker ging hervor, daß im nächsten Frühjahr das sogenannte Scheibenholz im Südwesten der Stadt zu einem Erholungsplatz für die unbemittelteren Classen der Einwohnerschaft hergerichtet werden soll.

* Leipzig, 19. Nov. Jetzt, nachdem das Liebeswerk für Meiningen und die öffentlichen Sammlungen für die Abgebrannten als beendigt angesehen werden können, glauben wir uns nicht versagen zu sollen, einen Gesammtüberblick über die Betheiligung unserer Stadt an diesem Werk zu halten. Vom Rathe der Stadt wurden gesammelt und nach Meiningen gesendet 2212 Thlr. baares Geld und 170 Packete, von dem Leipziger Hülfscomité 8362 Thlr., 571 Packete, 11 Kisten und 4 Säcke; von der Kreisdirection 323 Thlr., von den Leipziger Buchhändlern 1867 Thlr., von Herrn Commerzienrath Becker 1000 Thlr., von Herrn Theaterdirector Haase 600 Thlr., von den Beamten und dem Arbeiterpersonal der Leipzig-Dresdner Eisenbahn 298 Thlr., vom Internationalen Hülfsverein 298 Thlr. und verschiedene Quantitäten von Kleidern, Wäsche ꝛc. Aus der Stadt Leipzig sind demnach im Ganzen **15,003 Thlr.** baares Geld, 741 Packete, 11 Kisten, 4 Säcke an Unterstützungsbeiträgen nach Meiningen gesendet worden.

* Leipzig, 19. November. Aus Plagwitz wird uns über den dort wegen der künftigen Zusammensetzung des Gemeinderathes entstandenen Conflict noch Folgendes mitgetheilt: Die in Aussicht genommene erste Classe der ansässigen Ortsangehörigen umfaßt nicht 96, sondern 103 Personen mit 63,583 Grundsteuer-Einheiten. Die zweite Classe besteht aus nur 132 Personen, worunter 38 Bauplatzbesitzer, mit zusammen 13,465 Grundsteuer-Einheiten. Die erste Classe umfaßt sonach $^{8}/_{11}$ und die zweite Classe nur $^{2}/_{11}$ des gesammten Grundbesitzes von Plagwitz. Es dürften diese Zahlen wohl geeignet sein zu beweisen, daß der Großgrundbesitz — was eigentlich eine unrichtige Bezeichnung ist, indem Grundstücke von 250 Einheiten nur mittelmäßige Besitzungen sind, — einen sehr bescheidenen Gebrauch von dem ihm zustehenden Recht, die Classen der Ansässigen nach dem Umfange ihres Grundbesitzes oder nach der Höhe der Staatssteuern zu bestimmen, gemacht hat, als er darauf drang, daß die erste Classe sechs Vertreter, die zweite Classe in Gemeinschaft mit den Unangesessenen ebenfalls sechs Vertreter im Gemeinderath haben solle. Die Entscheidung in streitigen Fragen wird in Zukunft durch den Gemeindevorstand und die beiden Gemeindeältesten, sämmtlich vereidete Männer, gegeben werden. Die Bestimmung, daß jede Classe für sich wählen soll, hat man deshalb getroffen, um herbeizuführen, daß der wahre Wille der Majorität in den einzelnen Classen auch wirklich zum Ausdruck komme, was rein unmöglich sein würde, wenn man eine allgemeine Wahl einführen wollte.

— Einer Verordnung zu Folge hat das Ministerium des Cultus der von der Bezirksschulinspection zu Zwickau berichtlich ausgesprochenen Ansicht, daß nicht staatsangehörige Hausväter bei der Wahl von Schulvorstehern einer Schulgemeinde der confessionellen Minderheit nicht als stimmberechtigt angesehen werden können, beigepflichtet. Ingleichen hat das gedachte Ministerium vor Kurzem auf eine an dasselbe von dort aus gerichtete Anfrage dahin entschieden, daß bei Wahlen von Directoren und Lehrern für den in §. 25 B des Volksschulgesetzes erwähnten Schulausschuß den ständigen Lehrerinnen zwar ein Stimmrecht, nicht aber die Wählbarkeit zusteht.

— Bei Gelegenheit der kürzlich in Zwickau erfolgten Dachreparatur am Marienkirchthurme hat sich eine verübte Bosheit herausgestellt. Das Fahrseil ist auf infame Weise derartig angeschnitten worden, daß der Schnitt nur sehr schwer wahrnehmbar gewesen und daß, wenn nicht zufällig mit ganz besonderer Behutsamkeit verfahren worden wäre, ein großes Unglück hätte entstehen können. Die Polizei, welche dies bekannt macht, bietet Demjenigen, der den raffinirten Bösewicht anzeigen kann, eine Belohnung von 50 Thalern.

— Der Steinbruch-Restaurateur und vormalige Schützenhauspachter zu Stadt Wehlen, Gott-